

Baumstachler auf dem Petersberg

FREIZEIT Neues Gehege im Tierpark bietet stachselschwein-ähnlichen Nagern ein Zuhause. Zustande kam es über eine Kooperation mit der Sparkasse. Freude herrscht auch über das moderne Wirtschaftsgebäude.

VON CLAUDIA CRODEL

PETERSBERG/MZ - Der Tierpark auf dem Petersberg ist um eine Attraktion reicher: einem neuen Gehege für Baumstachler. Diese Tiere sehen vom Körperbau her fast aus wie Stachselschweine. Auf dem Rücken und an den Flanken tragen sie Stacheln. Die in den Wäldern Nordamerikas lebenden Nagetiere sind vor allem nachtaktive und hervorragende Baumkletterer. So schließt das neue Gehege auch einen Kletterbaum ein.

„Ich freue mich, dass wir jetzt einen Baumstachler hier haben. Er ist ein echter Exot. Lediglich 23 Haltungen gibt es in ganz Deutschland“, erzählt Tierparkchef Phillip Riederich, der den Baumstachler während seiner Ausbildungszeit im Schweriner Zoo kennengelernt hatte und seitdem von dem interessanten Tier schwärmt. In der freien Natur frisst der Baumstachler Blätter und Zweige. Äste, Triebe und Rinde von Bäumen sowie Beeren. Im Tierpark auf dem Petersberg bekommt er Gemüse: Salatblätter, Möhren und Blumenkohl beispielsweise. Das wird täglich in der Futterküche im neuen Wirtschafts- und Sozialgebäude zubereitet. Das Gebäude wurde in den letzten Jahren direkt am Wirtschaftseingang des Tierparks gebaut und ersetzt seit dem Frühjahr die alten Baracken, die sowohl Futterküche sowie Umklei-



Baumstachler Bilbo ist im neuen Gehege schon zu Hause.

FOTO: SILVIO KISON

de- und Aufenthaltsraum für die Beschäftigten im Tierpark waren. „Das ist jetzt hier ein ganz anderes, sehr schönes Arbeiten“, sagt Riederich. Da die Inbetriebnahme des Wirtschafts- und Sozialgebäudes in den Lockdown im Frühjahr fiel, wurde es nun mit dem neuen Gehege offiziell eingeweiht mit Gästen aus dem Umweltministerium des Landes, vom Landkreis und der Kommune.

„Für uns war es wichtig, nicht nur etwas für die Tiere zu tun, sondern auch für die Menschen,

die hier arbeiten“, so Bernd Hartwig vom Förderverein Erholungsgebiet Petersberg. Für den Verein war es das bislang größte Projekt. Rückschläge blieben dabei nicht aus. 2017 geplant, stellte sich gleich anfangs heraus, dass der Untergrund an manchen Stellen aus so hartem Porphyr bestand, dass es nur mit erhöhtem Aufwand möglich war, das Gelände für den Bau des Hauses zu ebnet. Auch die Baupreise stiegen. 445.000 Euro waren ursprünglich eingeplant. Letztendlich kostete

das Wirtschafts- und Sozialgebäude fast 800.000 Euro. „Dass der Verein das gestemmt hat, ist etwas Besonderes. Der Petersberg mit Tierpark und Museum ist uns lieb und teuer“, sagte Landrat Hartmut Handschak. Diese Einrichtungen gehörten zwar zu den freiwilligen Aufgaben des Landkreises, für die es klare Richtlinien gebe, doch für das gesellschaftliche Leben seien sie von hoher Wichtigkeit.

In der oberen Etage des neuen Gebäudes befinden sich eine Kü-

che mit Aufenthaltsmöglichkeiten, Umkleide- und Sanitärräume sowie das Büro des Tierparkchefs. Zudem gibt es eine kleine Wohnung, die für Menschen im Bundesfreiwilligendienst gedacht sind. Gegenwärtig wird sie von einer neuen Mitarbeiterin des Heimatmuseums genutzt. Im unteren Teil stehen ein Heulager, ein Lager für Trockenfutter sowie eine Kühlzelle zur Verfügung. Es schließen sich ein Raum zum Zerlegen und Portionieren des Futters für Fleischfresser an und die Futterküche, in der das vom Edeka-Markt in Löbejün und vom Kaufland in Trotha aussortierte Obst und Gemüse lagert, das dort nicht mehr verkäuflich ist und von den Tierparkmitarbeitern täglich abgeholt wird. Zudem gibt es einen Brut- und Aufzuchtstraum für Vögel, der zugleich auch Auffangstation unter anderem für verletzte Greifvögel ist.

Der Förderverein Erholungsgebiet Petersberg hat auch zukünftig viel vor. Unter anderem soll die alte Pferdeanlage, die noch aus den 60er Jahren stammt, erneuert werden. Da der Tierpark sich vorwiegend aus seinen Einnahmen trägt, können solche Vorhaben nur mit Unterstützung finanziert werden. Dafür wurde in Abstimmung mit dem Landratsamt ein dreijähriger Sponsorenvertrag mit der Sparkasse abgeschlossen. Als Erstes floss Geld in das Gehege des Baumstachlers.

IN KÜRZE

47 neue Infektionen

MERSEBURG/MZ - Im Saalekreis sind am Montag 47 Neuinfektionen mit dem Coronavirus bekannt geworden. Damit gelten 361 Menschen im Landkreis als infiziert, wie das Gesundheitsamt mitteilt. Der Anstiegswert der vergangenen sieben Tage (Inzidenz) lag demnach bei 113,61 Fällen je 100.000 Einwohner. In Merseburg wurden 81 aktive Fälle und damit die kreisweit meisten gezählt, es folgt Wettin-Löbejün mit 76.

Opferberatung im Saalekreis

MERSEBURG/MZ - Die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Caritasverband bieten am Dienstag, 26. Oktober, in Merseburg - diesmal im Caritas Regionalverband, An der Hoffscherei 8 - wieder eine Bürgerberatung für Betroffene von SED-Unrecht aus dem Saalekreis an. Da die Beratung in Einzelgesprächen erfolgt, ist eine vorherige Anmeldung zwingend erforderlich. Die Gesprächstermine werden von der Aufarbeitungsbeauftragten vergeben.

» Terminvergabe unter der Telefonnummer: **0391 / 560 15 15** oder per E-Mail an: **info@iza.lt.sachsen-anhalt.de**

ANZEIGEN-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

RICHTIG HEIZEN



Programmierbare Thermostate sorgen dafür, dass nur zu vorab eingegebenen Zeiten geheizt wird.

FOTO: DJD/LICHTBLICK SE/SHUTTERSTOCK/ANDREY POPOV

In der Summe bringt es allerhand

ENERGIESPARTIPPS So können Haushalte CO₂ einsparen

Jeder Haushalt kann nur einen kleinen Beitrag zum Klimaschutz und zur CO₂-Reduktion leisten, in der Summe ergibt sich daraus aber ein riesiges Energiesparpotenzial“, meint Ralph Kampwirth, Leiter der Unternehmenskommunikation beim Ökostromanbieter LichtBlick. Hier gibt er vier Tipps:

1. Niemand sollte im Winter in einer kalten Wohnung sitzen. Aber die Absenkung der Raumtemperatur um nur ein Grad senkt die CO₂-Emissionen eines Vier-Personen-Haushalts nach Greenpeace-Berechnungen pro Jahr um rund 350 Kilogramm. Senkt man die Temperatur in der Nacht in der Wohnung generell auf 15 bis 16 Grad, spart das noch einmal knapp 300 Kilogramm CO₂ ein. Empfehlenswert sind programmierbare Thermostate, die dafür sorgen,

dass nur zu den vorab eingegebenen Zeiten geheizt wird.

2. Darauf achten, dass die Heizkörper freistehen: Die Wärmequelle sollte nicht durch Möbel zugestellt sein. Denn nur so kann die erwärmte Luft richtig zirkulieren.

3. Regelmäßig Stoßlüften: Auch in der kalten Jahreszeit sollte man immer wieder die Luft in die Wohnung lassen. „Statt das Fenster dauerhaft zu kippen, sollte man besser regelmäßig kurz und kräftig lüften“, rät Ralph Kampwirth. Das sorgt für genügend Frischluft und man verliere weniger Energie.

4. „Einfallstore“ für Kälte schließen: Alle Fugen und Schlitzlöcher, durch die Kälte eindringen kann, sollte man sorgfältig abdichten. Geschlossene Rollläden reduzieren die nächtlichen Wärmeverluste zudem um etwa 20 Prozent. **djd**

Fresche Hülle

FASSADEN Gestaltung von Dämmung über Lüftung bis Optik

Bei der Fassadengestaltung, im Neubau ebenso wie bei der Altbaumodernisierung, kommen verschiedene Anforderungen zusammen. Als Visitenkarte des Eigenheims soll die Gebäudehülle ästhetisch gefallen und den persönlichen Stil der Eigentümer widerspiegeln. Eine modern gedämmte Fassade leistet einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und zu niedrigeren Heizkosten. Zudem beeinflusst sie das Raumklima und somit den Wohnkomfort der Bewohner. Eine nachhaltige Planung verfolgt das Ziel, all diese Aspekte auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Durchgehend mineralisch für mehr Wohnkomfort

Sowohl bei den Dämmstoffen als auch bei den Oberflächen können Planer und Bauherren heute zwischen vielfältigen Lösungen wählen. Eine Dämmung etwa mit Mineralwolle hält die Heizwärme effektiv im Inneren und reduziert somit den Heizbedarf und klimaschädliche Emissionen. Diese Wirkung dreht sich im Sommer. Kühle Luft bleibt länger in den Wohnräumen gespeichert und die Sommerhitze ausgespart. Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) sind eine bewährte Bauweise, die umweltbewusstes Handeln, Wohnkomfort und wirtschaftliches Denken vereinen. Hersteller wie Saint-Gobain Weber bieten zahlreiche Ausführungen. Die Fassadenkonstruktion sollte stets als Gesamtsystem betrachtet wer-

den. Mit mineralischen Edelputzen lassen sich ästhetisch ansprechende Gebäudehüllen gestalten. Informationen und eine individuelle Beratung dazu bietet das Fachhandwerk. Unter www.de.weber etwa gibt es viele Inspirationen und die Möglichkeit, Ansprechpartner vor Ort zu finden. Gut zu wissen ist es außerdem: Der Gesetzgeber fördert eine klimafreundliche Bauweise sowohl im Neubau als auch bei der Altbauanierung mit attraktiven Fördermitteln. Insbesondere seit 2021 können Bauherren und Modernisierer aus vollen Fördertöpfen schöpfen.

Lüftung dezent integrieren

Das System aus WDVS und Fassadenoberfläche hat großen Einfluss auf das Raumklima. Gedämmte Gebäude sind dichter als ungedämmte. Um Innenräume mit Frischluft zu versorgen, sollte entweder regelmäßig gelüftet oder ein dezentrales Belüftungssystem eingebaut werden. Bei einer gemeinsamen Lösung von Saint-Gobain Weber und der Lunos Lüftungstechnik GmbH wird die Anströmöffnung als schmaler, kaum sichtbarer Spalt im Fenstersturz oder der Fensterlaibung in die Dämmebene integriert. Hässliche Aufsätze sind nicht erforderlich, die Fassadenfläche bleibt ungestört. Gleichzeitig sind ein hoher Luftdurchsatz ohne lästige Zugluft und ein sehr guter Schallschutz sowie Brandschutz gewährleistet. **djd**



Eine Dämmung der Gebäudehülle ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und zum Energiesparen.

FOTO: DJD/SAINTGOBAIN WEBER/FRANK KRUEGER-BOESING

TRAPEZPROFILE - SANDWICHPLATTEN - DACHPLATTEN

WWW.TRAPEZPROFILE-DEUTSCHLAND.DE

Für die Zukunft des Blauen Planeten.

Buderus

Wärmepumpen, die Ressourcen schonen.

Wenn es um nachhaltige Heizsystemtechnik geht, sind Wärmepumpen immer eine gute Empfehlung. Denn sie erzeugen Wärme umweltfreundlich aus der Luft, der Erde oder dem Wasser. Als Systemexperte können wir sie auch zu Hybridsystemen erweitern und so noch flexibler Anforderungen des Klimaschutzes erfüllen. Erfahren Sie mehr unter buderus.de/bluexperts

Bosch Thermotechnik GmbH | Buderus Niederlassung Magdeburg | Sudenburger Wuhne 63
39116 Magdeburg | Telefon: 0391 60 86 0 | Fax: 0711 811-5046316 | E-Mail: magdeburg@buderus.de